Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus geb racht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 171. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Freitag, 26 Juni 1908.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **38. Jahrgang.**

Zum bevorstehenden

Quartalswechsel

nehmen wir wieder Gelegenheit, zum Abonnement auf das **„Bocholter Volksblatt„** einzuladen.

Unsere Zeitung ist unbestreitbar das erste, bei täglich sich mehrender Auflage das meistverbreitetste und deshalb am meisten gelesene Blatt am Orte und in der Umgebung.

Sorgfältig redigiert bietet es in **raschester, ausführlicher Berichterstattung** allen Lesern, was Wissenswertes in der Welt, im Reiche, in der Provinz, auf dem Lande und besonders hier in der Stadt passiert.

Das **„Bocholter Volksblatt"** ist das **beste Lokalblatt.**

Dabei beträgt der Preis nur **50 Pf.** monatlich.

Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis zu Beginn des neuen Quartals unentgeltlich geliefert.

Verlag des

„Bocholter Volksblattes".

Vom „schwarz-roten" Kartell im Industriegebiet.

Die Wahlbetrachtungen der Blockblätter möchten dem Zentrum so gerne einen Kompromiß mit den Sozialdemokraten im Ruhrrevier nachweisen; sie stöbern alles, aber auch das kleinste Winkelchen durch, um irgend etwas Greifbares zu finden, aber alle Liebesmühe ist vergebens, die Zentrumskandidaten wurden zwar in den Kreisen Dortmund-Land, Bochum und Mühlheim von den Sozialdemokraten unterstützt, jedoch ohne irgendwelche Zugeständnisse über Gegenleistungen in anderen Kreisen zu machen. Trotzdem überschreibt die ‚Köln. Ztg.' in ihrem grenzenlosen Weh über die Verluste der Nationalliberalen einen Artikel dreist mit fetten Buchstaben: „Vom schwarz-roten Kartell im Industriegebiet." Wenn man auch schließlich schon nach und nach daran gewohnt ist, daß das Kölner nationalliberale Blatt gern etwas verstellt, nur um dem Zentrum an den Kragen zu gehen, so verdient diese Mache es doch wirklich, hier etwas niedriger gehängt zu werden. Ihre Wissenschaft nimmt die Köln. Zeitung aus drei Artikeln sozialdemokratischer Blätter, die dem Zentrum vorwerfen, daß es sich für die geleistete Wahlhilfe nicht erkenntlich gezeigt habe. Insbesondere hatten sich die Sozialdemokraten der Hoffnung hingegeben, daß das Zentrum den sozialdemokratischen Kandidaten, in Solingen und Frankfurt-Land zum Siege verhelfen würde, und in dieser Hoffnung haben sie sich selbstredend getäuscht, denn das Zentrum hat sich nicht mit einem Worte verpflichtet, noch auf eine Möglichkeit des Eintretens des Zentrums in den genannten Wahlkreisen für die Sozialdemokratie hingedeutet. Das bestätigt ja auch ohne weiteres nachstehende bezügliche Ausführung der sozialdemokratischen Essener Arbeiterzeitung, die u. a. schreibt: „Im großen und ganzen stand das Resultat der Wahl von vornherein fest. Im Ruhrgebiet hat der vertrauensselige Rote Michel dem Zentrum ohne jede Gegenleistung in den Kreisen Dortmund-Land, Bochum und Mülheim die Kastanien aus dem Feuer geholt. Die Hoffnungen der Sozialdemokraten einzelner Kreise, das Zentrum werde in Solingen, Frankfurt-Land usw. auch für uns eintreten, haben sich nicht erfüllt . . ."

Wenn nun die ‚Köln. Ztg.' im Anschluß an dieses Zitat die Dreistigkeit besitzt, von einem Abkommen zwischen Zentrum und Sozialdemokratie zu sprechen, so wird wohl jeder vorurteilsfreie Leser mit uns der Ansicht sein, daß es sich hier um eine grobe unwahre Behauptung handelt, die nur dazu bestimmt sein soll, in Zentrumskreisen Verwirrung hervorzurufen. Jeder ehrliche Gegner kann doch nicht behaupten, daß, wenn die Sozialdemokraten sich in einzelnen Kreisen „Hoffnungen" auf Zentrumsunterstützung gemacht haben, das Zentrum damit irgendeinen Pakt mit den Genossen eingegangen sei.

Auch die sozialdemokratische „Dortmunder Arbeiterzeitung" schreibt, daß nur die Stellung des Zentrums zur Wahlrechtsfrage für die Sozialdemokraten ausschlaggebend gewesen sei. Die Arbeiterzeitung schließt: „Damit war die Stellung der Sozialdemokratie gegeben, den gewalttätigen nationalliberalen Wahlrechtsräubern mußte eine vernichtende Niederlage bereitet werden."

Die Stellung des Zentrums zur Wahlrechtsreform ist nichts neues, das Zentrum hat schon oft erklärt, daß es das Reichstagswahlrecht auf Preußen übertragen haben will, daß es aber deshalb nicht abgeneigt ist, wenn das Endziel vorläufig noch nicht zu erreichen sei, was ja selbstverständlich noch ist, einer Teilzahlung seine Zustimmung zu geben. Wenn die Sozialdemokratie es nun vorzog, Anhänger der Wahlrechtsreform zu wählen, so ist diese Taktik doch ohne weiteres erklärlich.

Tatsächlich ist auch das Zentrum in den in Frage kommenden Wahlkreisen mit keinem Worte an die Sozialdemokraten herangetreten, um sie für sich zu gewinnen das sei hier ausdrücklich festgestellt. Aus völlig freien Stücken trat die Sozialdemokratie an die Parteileitung des Zentrums heran, aber nirgendwo war die Rede von irgendwelchen Gegenverpflichtungen des Zentrums. Erst zwei Tage vor der Wahl traten die Sozialdemokraten mit der Forderung betreffend Frankfurt-Land und Solingen hervor. Das Zentrum aber lehnte grundsätzlich jede Abmachung ab, auch dann, als man ihm die Pistole auf die Brust setzte, mit der Drohung, daß dann auch die Sozialdemokratie für das Zentrum nicht eintreten würde. Selbst auf die Gefahr hin, die drei Mandate im Ruhrrevier preiszugeben, verhielt sich die Parteileitung negativ. Wir glauben kaum, daß die Nationalliberalen so sattelfest geblieben wären, wenn ihnen das gleiche Angebot seitens der Genossen gemacht worden wäre. Wenn nun trotzdem die sozialdemokratischen Wahlmänner für die Zentrumskandidaten eintraten, so verfolgten sie doch lediglich damit den Zweck, die „nationalliberalen Wahlrechtsräuber", wie die Dortmunder Arbeiterzeitung sich ausdrückt, zu schlagen.

Aus alledem geht zur Genüge hervor, daß die Behauptung der „Köln. Ztg.", von einem „schwarz-roten Kartell" böswillig aus der Luft gegriffen ist. Das bestätigt auch unzweideutig der Schlußsatz einer Zuschrift aus dem Ruhrrevier im „Vorwärts": „Wir stimmten gegen die Partei der Gruben- und Hüttenmagnaten, ohne im geringsten über die zwieschlägige Zentrumspolitik im Unklaren zu sein! Wären wirklich liberale Kandidaten in Frage gekommen, unsere Leute hätten ihnen in der Stichwahl selbstverständlich den Vorzug gegeben. So aber waren nach Lage der Sache die Zentrumskandidaten das kleinere Uebel."

Deutsches Reich.

Reise des Kaiserpaares nach Jerusalem.

Kürzlich haben Konferenzen stattgefunden, bei denen dem Kaiserpaare die Modelle für die neue Kaiserin Auguste-Viktoria-Stiftung am Oelberge in Jerusalem vorgelegt wurden. Sowohl der Kaiser wie die Kaiserin sollen hierbei nach der „Post" des öfteren die Absicht geäußert haben, anläßlich der feierlichen Eröffnung des Pilgerheims eine zweite Reise nach Jerusalem zu unternehmen. Programmgemäß soll der Bau im Frühjahr 1910 vollendet sein. Die Fahrt nach Jerusalem würde sich dann nach der Absicht der Majestäten direkt an die Frühjahrsreise nach Korfu in dem genannten Jahre anschließen.

Burschenschaften und Sozialdemokratie.

Auf dem diesjährigen Verbandstage der Technischen Burschenschaften stellte die Thuringia-Berlin einen Antrag, der offenbar darauf hinauslief, die Teutonia-Karlsruhe auszuschließen, wenn sie nicht die Entfernung des sozialdemokratischen Abgeordneten Geck aus ihrer Alten Herrenschaft bewirke. Der Antrag wurde mit 20 gegen 8 Stimmen abgelehnt.

§ Berlin, 24. Juni. Die Landtagswahl in Moabit wird von den Freisinnigen angefochten werden. Die Anfechtung wird damit begründet, daß bei den Urwahlen erhebliche Unregelmäßigkeiten vorgekommen und eine Reihe von Stich- und Ersatzwahlen gar nicht vorgenommen worden seien, daß ferner bei der gestrigen Stichwahl eine ganze Anzahl bürgerlicher Wahlmänner gewaltsam verhindert worden sei, ihre Stimmen abzugeben. Drittens wird geltend gemacht, daß eine Anzahl von bürgerlichen Wahlmännern eingeschüchtert worden sind, zur Wahl zu gehen.

§ Essen, 24. Juni. Der nationale Wahlverein hat, so berichtet die „Rhein.-Westf. Ztg.", gegen die Wahl des Rechtsanwalts Dr. Bell zum Landtagsabgeordneten Protest erhoben. Der Protest stützt sich nämlich darauf, daß die Gemeinde Huttrop zu dem Wahlkreise Essen-Stadt geschlagen worden ist, ohne daß ein Gesetz diese Aenderung des Wahlkreises sanktioniert hat. Außerdem wird bemängelt, daß die Bekanntmachung der Wahlzeit unmittelbr vor der Wahl geändert worden sei, und infolgedessen zahlreiche Wähler, über die Wahlzeit im Unklaren, ihr Wahlrecht nicht ausgeübt hätten.

§ Kiel, 24. Juni. Der Kaiser traf auf der Hohenzollern um 2 Uhr im Kriegshafen bei prächtigem Wetter ein. Die Kriegsschiffe salutierten. Die Jachten sind festlich beflaggt. Das Schnellboot Sleipner folgte der Hohenzollern.

In der Sommerfrische.

Roman von Maria Hellmuth.

18) Nachdruck verboten.

Hatte ich geglaubt, als ich auf unserer Hochzeitsreise die Sehnsucht „nach Hause" ausgesprochen, ich werde hier ein Ausruhen, ein stilles, behagliches Leben finden, so hatte ich mich sehr getäuscht. Zur Ruhe kam ich hier weniger denn je. Kaum, daß ich die Briefe meiner Eltern, welche in regelmäßigen Zwischenräumen eingingen, ebenso pünktlich beantworten konnte. Es mußte von diesem unruhigen Leben doch wohl etwas zwischen den Zeilen meiner Briefe zu lesen sein; denn mein Vater ermahnte mich oft, bei all' dem äußerlichen Getriebe nicht zu vergessen, daß man auch für Geist und Gemüt etwas erfrischendes haben müsse. Man verflache leicht in dem seichten Boden der sogenannten Gesellschaft. Ich empfand dies selbst am meisten, doch vergebens bemühte ich mich, Leo von diesem Treiben etwas abzulenken.

Er fühlte sich so recht in seinem Element, war auch infolge seiner wahrhaft hinreißenden, sprudelnden Beredsamkeit stets der Mittelpunkt der Gesellschaft, was ihm sehr zu behagen schien. Er war der verwöhnte Liebling von jung und alt, selbst die Damen sagten ihm Schmeicheleien. Da sollte er sich nicht wohl fühlen! dachte ich manchmal verstimmt, wenn ich gern einmal zu Hause bleiben wollte, und doch auch wieder war ich stolz auf ihn.

Selten trafen wir Jürgens in diesen größeren Gesellschaften.

Er finde gar keinen Geschmack an diesem hohlen, leeren Geschwätz, erklärte er, als ich ihn einst nach dem Grunde fragte, und hierin stimmten wir beide überein. Wir hatten überhaupt viele Punkte, worin sich unsere Ansichten begegneten. Er schien meine Wünsche schon zu erraten, ehe ich sie ausgesprochen.

Oft, wenn ich mich, ermüdet von all dem lauten Getriebe um mich herum, in irgend ein lauschiges Plätzchen zurückzog, trat, wie zufällig, auch Jürgens dort ein. Natürlich wollte er sich dann zurückziehen, erkundigte sich jedoch teilnehmend, ob ich nicht wohl, ob ich einer Erfrischung bedürfe, und blieb schließlich neben mir, um mich in seiner leisen, gewählten Art zu unterhalten.

Später kam mir dann wohl der Gedanke, daß dies die aufmerksame Pflicht meines Mannes sei. Dennoch konnte ich nicht sagen, daß er mich vernachlässigte. Er war stets liebevoll und zärtlich, und seit dem ersten kleinen Streit bei unserer Heimkehr war auch nie wieder ein unfreundliches Wort gefallen.

Nur in Gesellschaften wurde er zu sehr in Anspruch genommen, und als ich einmal ein darauf bezügliches Wort fallen ließ, meinte er ganz erstaunt, in unsern Kreisen könne doch nicht Mann und Frau immer wie ein Turteltaubenpaar beisammen sitzen. Ich würde doch auch genug umschwärmt. Uebrigens sei ja Freund Jürgens mein beständiger Ritter, schloß er lachend. Ich wendete mich seufzend ab, — er verstand mich einfach nicht.

In mein Herz schlich ein geheimes Sehnen, ich wußte selbst nicht, wonach. War es Heimweh?

Eines Tages, als Jürgens wieder bei uns zu Tisch gewesen, fragte er mich, ob ich gern lese; er sei im Besitz einer kleinen, aber guten Bibliothek, die er mir gern zur Verfügung stelle; ob er mir etwas bringen dürfe. — Ich dankte ihm herzlich. Merkwürdig — warum wußte er was mir fehlte? Geistige Nahrung war es, die ich vom Elternhause gewöhnt.

So kam es denn, daß Jürgens mir öfters in dem hellen, blauen Wohnzimmer gegenüber saß, um mir vorzulesen. Es waren schöne Stunden in dem traulichen Gemach. Statt der Sommerblumen blühten jetzt die Fenster voll Hyazinthen, Tulpen und Kronkusse. Lag auch Schnee und Eis auf den Bäumen und Sträuchern des Platzes zu meinen Füßen, und der Springbrunnen im Winterschlaf, so liebte ich doch diese Aussicht sehr und stundenlang konnte ich in dem breiten Fenster vor meinem Nähtischchen mit einer Handarbeit sitzen und dem leisen, aber wohlklingenden Organ zuhören.

Nur ansehen durfte ich ihn nicht, dann war das Behagen verflogen; denn schon mehrmals war ich einem Blick, unter diesen gesenkten Lidern hervor, begegnet, der in keinem Einklang zu den unbewegten Gesichtszügen stand. Zwar war es nur ein kurzes, schnelles Aufleuchten gewesen, dennoch hinterließ solch Blick ein unbehagliches Empfinden in meinem Innern. Ich erklärte, müde zu sein; er stand sofort auf, um sich zu empfehlen, er habe auch zu tun. — Dann saß ich allein und grübelte. Alles besaß ich, was das Glück des Menschen ausmacht, und doch war ich nicht befriedigt. Leo fragte mich dann wohl, ob ich eine Freundin vermisse; ich hatte heftig verneint. War auch manche Dame in der Gesellschaft, welche mir ganz gut gefiel — zum näheren Verkehr mochte ich keine.

Zuletzt erfaßte mich eine so heiße Sehnsucht nach dem Elternhause, daß ich Leo unter Tränen bat, mich zu ihnen reisen zu lassen. „Jetzt wolltest du reisen?" fragte er erstaunt, doch liebevoll mein erregtes Gesicht streichelnd. „Soll ich dir die Mutter nicht lieber holen?" „O, ja, das wäre schön, aber sie wird den Vater nicht allein lassen wollen." „Nun, so laß uns beide einen kleinen Ausflug machen! Deine Nerven sind angegriffen. Das Wetter ist schon so schön, trotzdem wir uns erst im April befinden. — Du liest auch zu viel, glaube es mir, Elisabeth." Er sprach dann so zärtlich und so voll Fürsorge, daß ich mich selbst undankbar schalt, mich zu beherrschen suchte und eine frohe Miene zeigte.

Er hatte auch heimlich an die Mutter geschrieben und um ihr Kommen gebeten, statt ihrer kam nur ein Brief, in dem sie mir Mai ihren Besuch in Aussicht stellte. Auf längere Zeit könne sie den Vater nicht verlassen, der jetzt häufig kränkle. So wurde ich ruhig und freute mich wie ein Kind auf den Mai.

Alle einlaufenden Postsachen wurden im Kontor meines Mannes abgegeben. Durch einen Zufall kam eine Depesche aus der Heimat zuerst in meine Hände. Von böser Ahnung erfaßt, öffnete ich dieselbe und las in kurzen Worten, daß mein Vater plötzlich am Herzschlag gestorben. Ich war wie niedergeschmettert. Mein Vater, noch in voller Tatkraft dastehend, tot, und nun meine arme Mutter ganz allein, ohne Beistand! Ich mußte zu ihr! Als mein Mann kam, war ich schon in fieberhafter Erregung dabei, meinen Koffer zu packen. Er versuchte mich zu beruhigen, — er werde reisen. Doch nichts half, ich war wie von Sinnen. Da, mitten im Sprechen stürzte ich plötzlich ohnmächtig nieder. In der darauffolgenden Nacht wurdest du geboren, mein Kind. Ich bezahlte deinen Eintritt in die Welt fast mit dem Leben. Doch Jugend und Körperkraft siegten. Als ich nach Wochen wieder mit klarem Bewußtsein um mich blickte, saß meine Mutter an meinem Lager. Leo war hingereist und hatte sie geholt. Doch was war von meinem Mütterchen geblieben? Gram, Angst und Sorge um meinetwillen hatten ihr Haar gebleicht und ihren Körper gebeugt. Ich weinte heiße Tränen, als sie mich in ihre Arme schloß. Dann aber genas ich schnell.

Der Anblick des kleinen süßen Geschöpfes, das so ganz auf meine Liebe angewiesen, ließ mich bald erstarken. Und wenn wir dann, die Mutter und ich, beide an deinem Bettchen saßen, vergaßen wir ganz, daß es soviel Schmerz und Leid auf der Welt gebe. Nun siedelten wir nach einem Landhause vor der Stadt über, das Leo angekauft. Er kam sehr häufig zu uns heraus, war liebreich und voll Zärtlichkeit zu mir und ich wurde nicht müde, das kleine Wunderkind von ihm anstaunen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Mit dem Eintreffen des Kaisers beginnt die Kieler Woche.

§ Hamburg, 23. Juni. Mit dem Dampfer „Gertrud Woermann" ist hier gestern ein Transport von Südwestafrikakriegern in Stärke von 6 Offizieren und Beamten, sowie 50 Unteroffizieren und Mannschaften eingetroffen. Von den Mannschaften haben zehn den berühmten Zug in die Kalahariwüste mitgemacht, wobei Hauptmann Erkert am 16. März d. J. den Heldentod fand.

§ Schloß Plawniowitz, 24. Juni. Bei der gestrigen goldenen Hochzeitsfeier des Grafen und der Gräfin Ballestrem erschien unter einer großen Zahl von Gratulanten der Oberpräsident von Zedlitz und überreichte im Namen des Kaisers unter herzlichen Glückwünschen die goldene Ehejubiläums-Medaille. Abends fand ein Fackelzug von 1800 Mann der Belegschaft statt. Graf Ballestrem verlas hierbei eine Urkunde, wonach er ein Bergmannserholungsheim in Ziegenhals stiftet.

Ausland.

Oesterreich.

Ein diplomatischer Zwischenfall.

* Wien, 24. Juni. Die Nichteinladung des Nuntius Belmonte zu dem Kaiserhuldigungsfestzuge ist nach der Meldung eines Diplomaten Tatsache. Der Nunzius beschwerte sich hierüber beim diplomatischen Korps. Einige Gesandte, insbesondere der russische, sind für eine Aktion zugunsten des Nunzius. Ob indes eine gemeinsame Einsprache zustande kommt, ist fraglich. Die Nichteinladung hat ihren Grund darin, daß Frhr. von Aehrenthal die raschere Abberufung des Nuntius Belmonte herbeiführen will, weil dieser durch die Veröffentlichung seiner Intervention in der Wahrmund-Angelegenheit Aehrenthal bloßgestellt und ihm Schwierigkeiten bereitet habe.

Freiheitliche Studenten!

* Graz, 24. Juni. Die stürmischen Szenen aus Anlaß des Stiftungsfestes der katholischen Studentenverbindungen Carolina und Traungau wiederholten sich heute. Den ganzen heutigen Nachmittag wurden die Festteilnehmer, etwa 50 Personen, darunter auch Damen, im Hotel Roß von den sogenannten freiheitlichen akademischen Rowdies belagert und schließlich unter großem Militäraufgebots zur Kneipe geleitet.

Frankreich.

Der neue lenkbare Militärballon.

* Paris, 24. Juni. Der von den Gebrüdern Lebaudy gebaute und dem Kriegsministerium geschenkte Luftballon „République", der heute mit Erfolg seine erste kurze Versuchsfahrt unternahm, besitzt einen Inhalt von 3700 Kubikmetern und eine Länge von 61 Meter. Ein Motor von 75 Pferdekräften treibt zwei Schrauben, welche 850 Umdrehungen in der Minute machen. Die Auftriebskraft beträgt 1345 Kilogramm. — Das neue Luftschiff wird der Festung Belfort zugeteilt werden, wo für diesen Zweck schon ein Schuppen erbaut und der Luftschifferpark vergrößert wird.

Holland.

Holländische Kolonialkämpfe.

* Aus dem Haag, 24. Juni. Ein amtliches Telegramm meldet, daß an der Westküste von Sumatra, ebenso wie in anderen Gebieten des Landes mohamedanisch Fanatiker durch ihre Erzählungen von angeblichen Erfolgen der Aufständischen einen Aufstand erregten und die telegraphische Verbindung an vielen Orten durchschnitten. Auch wurde der Versuch gemacht, einen Eisenbahnzug zum Stehen zu bringen. Ein Bataillon Militär ist in Padang eingetroffen.

Amerika.

Expräsident Cleveland gestorben.

* Princeston, 24. Juni. Grover Cleveland, der einzige noch lebende frühere Präsident der Vereinigten Staaten, ist heute gestorben. Er war seit Monaten krank, jedoch kam der Tod unerwartet durch Versagen der Herztätigkeit.

Militarismus in den Vereinigten Staaten.

* Newyork, 24. Juni. Der stellvertretende Kriegssekretär Oliver sagte gestern im Manöverlager, Präsident Roosevelt plane die Errichtung eines stehenden Heeres in Stärke von 250 000 Mann in 9 Armeekorps, vorausgesetzt, daß der Kongreß das Geld bewilligen und das Land die Rekruten stellen wolle. Diese Armee würde zusammengesetzt sein aus einem Stamm, der die Stärke des jetzigen Heeres etwas übersteigen würde, und aus Freiwilligen, die in 8 großen Uebungslagern ausbebildet werden.

Asien.

Die Lage in Persien.

* Teheran, 24. Juni. Der Schah hat einen Teil Teherans bombardieren lassen, nicht um die Verfassung aufzuheben, sondern um sich einer ihm persönlich feindlichen Gruppe, die ihn absetzen wollte, zu bemächtigen. Auch seine Gegner in den Provinzen hat er niedergezwungen. Die Tätigkeit des Parlaments ist nicht aufgehoben worden, es heißt sogar, daß einem Teil des Parlaments das Vorgehen des Schahs nicht unsympathisch gewesen sei. Die Europäer in Teheran sind in ihrem Leben und Eigentum nicht gefährdet, wohl aber in Täbris und Urmia, in letzterm Orte durch die türkischen Kurden.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Wien, 24. Juni. Nach einer Pariser Meldung der Politischen Korrespondenz hält man an zuständigen französischen Stellen die Lage Abdul Asis in Marokko nach den letzten Erfolgen des Gegensultans Mulay Hafids für so gut wie unhaltbar geworden. Nur durch Anwendung von Gewalt durch das fremde Expeditionskorps könnte ihm Anerkennung verschafft werden. Diesen Gedanken wiesen aber das französische und und das spanische Kabinett entschieden von sich, so daß die Sache Abdul Asis als verloren gelte. Infolgedessen könne ein Gedankenaustausch zwischen den Unterzeichneten der Algeciras-Akte wenn nicht schon im Zuge, so doch als unmittelbar bevorstehend angesehen, und als weitere Folge der Beginn der Verhandlungen mit Mulay Hafid ins Auge gefaßt werden. Unter den Mächten herrsche, so heißt es in dieser Pariser Auslassung weiter, Einmütigkeit darüber, daß dessen Anerkennung von einer bedingungslosen Annahme der Akte von Algeciras abhängig zu machen sei. Deshalb erachte man die Einberufung einer neuen Konferenz für überflüssig.

Arbeiterbewegung.

* Essen, 24. Juni. Die Verhandlungen über die Aufstellung eines Tarifvertrags für das Schreinergewerbe, die zwischen dem Verein der Arbeitgeberverbände für das Baugewerbe in Rheinland und Westfalen und den Holzarbeiter-Organisationen drei Tage lang geführt worden sind, haben kein Ergebnis gezeitigt, weil die Arbeitnehmer die ihnen in 17 verschiedenen Orten angebotenen Lohnzulagen im Durchschnitt fünf Proz. ablehnten. Die Arbeitgeber zogen darauf die schon gemachten Zugeständnisse zurück.

* Mannheim, 24. Juni. Der Ausstand bei der syndikatfreien Kohlenvereinigung ist beendet. Sechs Fuhrleute wurden wieder eingestellt. Das Ergebnis entspricht nicht den von den Arbeitern gestellten Forderungen.

* Görlitz, 24. Juni. Wegen Lohnstreitigkeiten sind die Arbeiter in der Tisch- und Möbelfabrik Hainke-Langenöls in den Ausstand getreten.

Soziales.

Sozialer Kursus für Kaufleute zu M.-Gladbach.

Neben einem volkswirtschaftlichen Kursus, der vornehmlich auf die Bedürfnisse der Arbeiter und Handwerkergesellen Rücksicht nimmt, dem jährlichen sozialen Ferienkursus für Mitglieder aller Stände hat der Volksverein für das kathol. Deutschland seit 1907 jährlich einen sozialen Kursus für selbständige Handwerker an der Zentralstelle während der Dauer von ein bis zwei Wochen mit gutem Erfolge veranstaltet. In diesem Jahre wird unter enger Fühlungnahme mit dem Verbande katholischer kaufmännischer Vereinigung Deutschlands in der Zeit vom 14. bis 19. September zu M.-Gladbach im Hörsaale des Volksvereinshauses zum ersten Male ein sozialer Kursus für Kaufleute stattfinden. Auf demselben sollen in Vorträgen und Diskussionen die wichtigsten aktuellen sozialen Fragen des Kaufmannsstandes erörtert werden. Neben grundlegenden Fragen der sozialen Gesetzgebung werden die wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Wirtschaftsgenossenschaften, der wirtschaftspolitischen und Berufsvereinigungen, ferner die Gewerbebeförderung durch Staat und Gemeinde, die Berufsbildung und soziale Schulung der Kaufleute verhandelt werden. Als Teilnehmer des Kursus werden vor allem jene Kaufleute erwartet, welche schon selbständig sind oder selbständig zu werden beabsichtigen und gewillt sind, in der kaufmännischen Standesbewegung an leitender Stelle mitzuwirken. Es darf die Hoffnung ausgesprochen werden, daß vor allem die katholischen kaufmännischen Vereinigungen Mitglieder zur Beteiligung an dem Kursus entsenden werden. Gebühren werden von den Teilnehmern nicht erhoben. Anmeldungen und Gesuche von Wohnungen sind zu richten an das Volksvereinshaus zu M.-Gladbach.

Sport.

* Wien, 25. Juni. Samstag früh beginnt die vom deutschen Radfahrerklub ausgeschriebene Distanzfahrt Wien-Berlin. Es liegen 198 Nennungen vor. Die Ankunft der ersten Fahrer in Berlin wird am Sonntag zwischen 9 und 10 Uhr morgens erwartet.

Gerichtssaal.

? Berlin, 24. Juni. In dem Prozesse gegen den des Vatermordes angeklagten Försterlehrling Willi Schwarzenstein verneinten die Geschworenen die Schuldfragen. Der Angeklagte wurde daher kostenlos freigesprochen.

? Altona, 24. Juni. Kommerzienrat Möller, ehemals Besitzer der Altonaer Wachsbleiche, wurde heute vom hiesigen Landgericht wegen Konkursvergehens und wiederholten Betruges zu je fünf Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Staatsanwalt hatte sechs Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust beantragt.

? Frankfurt a. M., 24. Juni. Frau Marie Landauer, die am 29. Februar ihren Ehemann erschossen hatte, als er sie nach jahrelanger Kränkung und Untreue verlassen wollte, um mit seiner neuesten Geliebten zusammenzuleben, ist vom Schwurgericht freigesprochen worden.

Kirchliches.

* Münster, 24. Juni. Ernannt: Rektor Heinr. Besseling zu Leukerbeck bei Recklinghausen zum Pfarrer von Schaephuysen, Kaplan Albert Kerssen zu Sendenhorst zum Kaplan in Riesenbeck.

* Rom, 24. Juni. Wie dem Wiener Vaterl. geschrieben wird, hat anläßlich seines Jubiläums Papst Pius X. eine silberne Medaille für Männer und Frauen gestiftet, welche sich besondere Verdienste um den Heiligen Stuhl erworben haben. Sie zeigt das Bild des Heiligen Vaters im Profil nach rechts gewandt und ist mit der Umschrift: „Pius X. Pont. Max." versehen. Auf der Rückseite ist das Wort BENEMERENTI eingeprägt. Die Medaille wird an weiß-gelbem Bande auf der linken Brustseite getragen. Das dazu gehörenden Diplom trägt die Unterschrift des Kardinal-Staatssekretärs. Gleichzeitig wird das bisher in Silber ausgegebene Ehrenkreuz Pro Ecclsia et Pontifice von jetzt ab in Gold (beziehungsweise vergoldetes Silber) verliehen. Auch die Urkunde hierzu hat eine künstlerische Verschönerung erfahren. Die raffaelitischen Motiven entnommene Arabeskenzeichnung des Bandes trägt oberhalb das Wappen Pius X. und zur Seite die Figuren der Apostelfürsten Petrus und Paulus.

Provinzielle Nachrichten.

* Recklinghausen, 24. Juni. Nachdem die Stadtverordnetenversammlung im März die Errichtung von sieben Schulkommissionen beschlossen, stellte in der gestrigen Stadtverordnetensitzung der Magistrat den Antrag, die Errichtung auf ein halbes Jahr zu vertagen. Mit allen gegen sieben Stimmen lehnte die Stadtverordnetenversammlung es ab, dem Magistratsantrage zu entsprechen.

* Bochum, 24. Juni. Wie die Eisenbahn-Inspektion Bochum mitteilt, ist die Ursache der Entgleisung des D-Zuges 3 nicht in Reparaturarbeiten an den Schienen zu suchen, sie läßt sich, da die beiden letzten Wagen noch nicht genau untersucht werden können, mit Bestimmtheit noch nicht feststellen. Das Geleis war vor dem Unfalle, wie festgestellt wurde, in Ordnung.

* Bochum, 25. Juni. Während einer Tanzfestlichkeit auf dem Schützenhof erschoß in vergangener Verginvalide August Bergmann aus Dortmund seine im Felde beschäftigte Frau. Es liegt offensichtlich ein Eifersuchtsdrama vor. Die Frau ist auf dem Transport zum Krankenhaus gestorben.

* Schwelm, 24. Juni. Gestern abend verübte der Fabrikarbeiter Heinrich Brinkmann auf dem zwischen Schwelm und Gevelsberg gelegenen Strückerberg an der 15jährigen Tochter des Landwirts Sichelschmidt, mit der er gegen den Willen ihrer Eltern verkehrte, einen Mord, indem er ihr mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt. Der Täter ist flüchtig.

* Rees, 23. Juni. Hier wurde gestern eine Frau aus Oberhausen mit ihrem Kinde aufgegriffen, welche sich aus Nahrungssorgen das Leben nehmen wollte. Sie wurde im städtischen Krankenhause vorläufig untergebracht. — Der heutige Heugrasverkauf auf der städtischen Welle 213 Parzellen brachte 3500 Mark auf.

* Wesel, 25. Juni. Von einem Insekt wurde gestern abend der Landwirt H. aus Obrighoven gestochen. Er begab sich sofort zum Arzte, der Blutvergiftung feststellte, an deren Folgen er heute im hiesigen Krankenhause verstarb.

* Hörde, 24. Juni. Gestern wurde hier das zwei Jahre alte Kind eines Kaufmannes von einem Bäckerwagen totgefahren. Heute vormittag geriet ein dreijähriger Sohn eines Fuhrunternehmers unter ein Brauereifuhrwerk, so daß dem Kinde der Kopf zermalmt wurde. Der Tod trat augenblicklich ein.

* Hochneukirch, 24. Juni. In einem Anfall von Schwermut hat sich hier eine Wöchnerin, die Mutter von 5 Kindern war, mit einem Rasiermesser den Hals durchgeschnitten. Die Frau war sofort tot.

* M.-Gladbach, 23. Juni. Hier weilt eine Regierungskommission unter Leitung des Geh. Ober-Regierungsrats Neumann vom Handelsministerium in Berlin, um in Fabriken und Werkstätten Erhebungen über die Lage der Heimarbeit in der Kleiderkonfektion anzustellen. Der Kommission gehört u. a. auch der Regierungs- und Gewerberat Simon aus Düsseldorf an.

* Rheydt, 24. Juni. In dem benachbarten Beckrath brachen in der vergangenen Nacht Diebe in das Amtszimmer der Ortskrankenkasse ein und versuchten den Geldschrank zu öffnen. Sie wurden hierbei überrascht und entflohen. Der Sohn des Rendanten setzte ihnen rasch entschlossen zu Pferde nach und es gelang ihm, einen der Diebe festzunehmen. Dieser machte nachher im Gefängnis zu Wickrath einen Selbstmordversuch durch Erhängen, wurde aber noch rechtzeitig abgeschnitten.

* Emsdetten, 24. Juni. Eine Riesenhochzeit, an der zirka 300 Gäste teilnahmen, fand heute hier auf dem Schulzenhofe Spaning in der Bauerschaft Ahlintel statt.

* Ehrenbreitstein, 24. Juni. Mit dem heutigen Tage liegen im hiesigen Lazarett 51 Soldaten. 44 davon gehören dem Trainbataillon, 4 dem Infanterie-Regiment Nr. 28 und 1 dem Fußartillerie-Regiment an. Festgestellt ist bei 18 Mann, daß Typhus vorliegt. Auch ein Mann der in Koblenz-Lützel liegenden 5. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 28 ist unter typhusverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Ein Soldat ist gestorben.

* Eupen, 24. Juni. In Wiese bei dem belgischen Grenzorte Membach ist die sechzigjährige Rentnerin Saghomme, die ein Hündchen an der Leine führte, von Kühen tot gestoßen worden.

Aus Nah und Fern.

— Hamburg, 24. Juni. Im Hafen kenterte infolge des Wellenschlags eines vorüberfahrenden Dampfers ein mit Bier beladenes Boot. Ein Bierhändler ertrank, während ein anderer Insasse des Bootes gerettet werden konnte.

* Milspe, 24. Juni. Die achtjährige Tochter des Arbeiters Bergmann ist heute morgen mit durchschnittenem Halse, unter Laub versteckt, in einem nahen Walde aufgefunden worden. Es liegt wahrscheinlich Lustmord vor.

— Flensburg, 24. Juni. Die Ehefrau eines Buchhalters vergiftete heute früh ihre drei Kinder von einem fünf und sechs Jahren und sich selbst durch Einatmen von Kohlengas. Die Kinder sind tot, die Mutter liegt hoffnungslos darnieder. Der Beweggrund soll Trunksucht des Mannes sein.

— Memel, 24. Juni. In dem nahe an der preußischen Grenze gelegenen russischen Orte Krattingen ist ein großes Schadenfeuer ausgebrochen. Achtzig Häuser, die allerdings zum größten Teile nur einen geringen Wert haben, sind eingeäschert. Wie es heißt, sollen auch einige Menschen bei dem schnell um sich greifenden Brande ums Leben gekommen sein. Das Feuer ist angeblich auf Brandstiftung zurückzuführen.

— Turin, 24. Juni. Als sich heute im Dom unter Teilnahme des Kardinals Richelmy und des ganzen Domkapitels eine Prozession aus Anlaß des Johannisfestes ordnete, explodierte eine Petarde. Der starke Knall versetzte die Teilnehmer in große Aufregung. Viele Frauen fielen in Ohnmacht, andere wurden auf die Erde geworfen. Man vermutet einen Racheakt gegen den Kardinal.

Ein schweres Schiffsunglück.

* Madrid, 25. Juni. Gestern abend ist unweit Muros bei Coruna der spanische Dampfer Larache aufgefahren und sofort gesunken. 97 Personen sind ertrunken darunter der Kapitän und etwa die Hälfte der Mannschaft. Die Larache, ein Dampfer von 1500 t, wurde besonders zu Küstenfahrten verwendet.

* Carosia, 25. Juni. Bei dem Schiffbruch des spanischen Dampfers Larache sind, wie jetzt festgestellt ist, 151 Fahrgäste ertrunken und 61 von Schifferbooten gerettet worden. Unter den Ertrunkenen befinden sich der Kapitän, der Erste Offizier und der Arzt. Das Schiff war auf einen Felsen gelaufen und sank in kurzer Zeit. Die Larache, die ein altes Fahrzeug war und für die Beförderung von Reisenden verwendet wurde, hatte in Vigo 105 Fahrgäste gelandet.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 26. Juni.

)(**Der hochwürdigste Herr Bischof** spendete gestern früh nachdem er aus Werth, wo er bereits 6 Uhr früh gestemt, zurückgekehrt war, in der St. Josephspfarrkirche die hl. Firmung und zwar 320 Knaben und Mädchen. Gegen 11 Uhr begab sich der hochwürdigste Herr von der Pastorat aus zur nahegelegenen Schule. Auf dem Wege dorthin hatten sich die Kinder der Bewahrschule aufgestellt und von 3 Mädchen wurden kleine Gedichte aufgesagt. Nach Besichtigung der Schule fand sodann die Spendung der hl. Firmung im Kloster zum Guten Hirten statt; hier empfingen 30 Firmlinge das heilige Sakrament. Gegen 4 Uhr nachmittags verließ der Bischof wieder unsere Stadt und setzte seine Firmreise fort, indem er sich zunächst nach Raesfeld begab.

** **Herr Amtmann Döink** wird mit 1. Oktober dieses Jahres aus Altersrücksichten von seinem Amte als Amtmann der Aemter Liedern und Werth zurücktreten und in Pension gehen. Mit diesem Termin blickt Herr Döink zugleich auch auf eine 45jährige verdienstvolle Amts-Tätigkeit zurück. Am 1. Oktober 1863 trat er bei dem Amte als Amtssekretär ein, um im Jahre 1870 zum Beigeordneten ernannt zu werden. Als Amtmann verwaltet Herr Döink das Amt bereits seit 1. März 1882, sodaß es ihm im vorigen Jahre möglich war, sein 25jähriges Amtsjubiläum als Amtmann zu begehen. Die Oeffentlichkeit merkte freilich wenig von dem Jubilare, indem der Ehrentag, da die bescheidene Natur des Jubilars allen derartigen öffentlichen Feiern abhold, in aller Stille begangen wurde, nicht jedoch ohne die Anerkennung und Beglückwünschung der von ihm verwalteten und in den Aemtern Liedern und Werth zusammengeschlossenen Gemeinden. Bei dem bevorstehenden Ausscheiden des Herrn Amtmanns aus seinem langverwalteten Amte werden die Amtseingesessenen noch mehr Veranlassung nehmen, dem verdienstvollen Manne ihren Dank und ihre Anerkennung zu zeigen. 45 Jahre Amtstätigkeit sind eine lange Zeit, und das während dieser Zeit Geschaffene hinterläßt Spuren, die sobald nicht aus dem Gedächtnis der dabei Beteiligten verschwinden werden. Der Name Döink wird in ehrender Weise stets mit der Geschichte der Aemter Liedern und Werth verbunden bleiben. Herrn Amtmann Döink ist bereits mit 1. Juli Urlaub gewährt; mit der kommissarischen Verwaltung der Amtmannsstelle ist vorläufig bis zum 30. September durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten der Herr Amtmann Bonnegut in Beelen betraut worden.

* **Zirkus Carré.** Die gestrige Abendvorstellung bot als Blitz- und Parforce-Vorstellung ein überaus reichh. Programm, das wiederum bei einem sehr zahlreichen Publikum allseitig Beifall fand. Namentlich waren es wieder die Freiheitsdressuren des Herrn Carré — Nevermind das Soldatenpferd, Tigeretto das musikalische Wunderpferd, der Sibirische Windhund als Springer, das Taxameterpferd u. a. m. — und die Glanznummer jeden Abends, die „Weiße Dame", die mit Recht angestaunt und bewundert wurden. Nicht minder gefielen auch das kunstvolle Radfahren der 6 Kaufmanns, das elegante und effektvolle Arbeiten der Akrobatentruppe der Alonso Brocco's, die sich überdies in 2 Separat-Nummern, die fliegenden Hitte und die phlegmatischen Gigerl, aufs beste bewährte. Neben all diesen hervorragenden Leistungen erzielte auch der Witz und Humor wieder großen Erfolg. Der Besuch der Zirkusvorstellungen bietet so unstreitig einen hohen Genuß und die angenehmste Unterhaltung; er kann daher jedem nur bestens empfohlen werden.

* **Maul- und Klauenseuche.** Nachdem die Maul- und Klauenseuche in den Kreisen Lüdinghausen und Recklinghausen neuerdings

mehrfach festgestellt worden ist, hat der Herr Regierungs-Präsident durch Verfügung für den ganzen Regierungsbezirk Münster bis auf weiteres angeordnet, das die Besitzer von Klauenvieh, welches auf einen Markt gebracht werden soll, der Polizeibehörde des Marktortes vor dem Auftrieb der Tiere eine amtliche Bescheinigung der zuständigen Ortspolizeibehörde vorzulegen haben, worin zu bescheinigen ist, daß im Ursprungsort zurzeit keine Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist. Aus den Kreisen Lüdinghausen und Recklinghausen darf Klauenvieh bis auf weiteres auf Märkte überhaupt nicht aufgetrieben werden.

)(**Etwas über Gewitter.** In diesem Frühjahr sind viele und starke Gewitter fast allerorten aufgetreten und haben schweren Schaden verursacht. Ueber die Gründe der diesmaligen, so gewitterreichen Zeit können die Gelehrten nur Hypothesen aufstellen. In der Regel beginnt in Deutschland die Gewitterperiode Mitte April, sie erreicht im Juni ihren Höhepunkt und nimmt dann rasch ab. Die größte Zahl der Gewitter fällt in die Nachmittagsstunden; in der Nacht finden die wenigsten Gewitter statt. Auffallend ist, das zur Zeit des Neumondes und des ersten Viertels viel mehr Gewitter auftreten, als während der anderen Hälfte des Mondumlaufes, so daß ein Einfluß des Mondes auf die Entstehung der Gewitter nicht von der Hand zu weisen ist. Forschungen haben ergeben, daß die Gewitter zumeist alle als langgestreckte Wetterstreifen von durchschnittlich 34 Kilometern Breite auftreten, welche sich senkrecht zur Front mit etwa 40 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde fortbewegen, in der Mehrzahl der Fälle von West nach Ost. Vor diesem Wetterstreifen geht stets ein langgestreckter Raum niedrigen Luftdrucks mit hoher Temperatur und niederem Feuchtigkeitsgehalt einher, daher die große Schwüle vor einem Gewitter, während ihr ein ebensolches Terrain hohen Druckes und kühler, feuchter Luft folgt. Die eigenartige Frische derselben rührt daher, daß die Hitze einen Teil des Sauerstoffs der Luft in Ozon verwandelt. Die Gewitter sind stets an die Entwickelung starker elektrischer Spannungen in den Wolken gebunden, die ihrerseits überall da auftreten, wo heftige, in große Höhen gehende senkrechte Luftströmungen stattfinden. Der Donner entspricht dem Knistern eines elektrischen Funkens der Elektrisiermaschine, das unheimliche Rollen des Donners ist nichts anderes als der von den Wolken, von der Erdoberfläche, von Bergwänden usw. zurückgeworfene und durcheinandergeworfene Schall.

Allerlei.

— **Ein merkwürdiger Kranker.** In der Pariser Akademie de medizine berichtete Professor Dieulafoy über einen seltsamen Kranken, einen dreißigjährigen Mann, der seit 2½ Jahren anscheinend an zahlreichen brandigen Stellen an den Armen litt, deren Schorf sich ablöste und weiterfressende Wunden zurückließ. Der Kranke hat fünfzehn Aerzte und Chirurgen konsultiert, die auf alle möglichen Krankheitsursachen schlossen und die verschiedensten Behandlungen versuchten. Vor zwei Jahren schlug ein Chirurg nach vergeblich anderen Versuchen eine Amputation des linken Armes vor, der Kranke willigte ein und die Amputation wurde vorgenommen. Ein Jahr darauf begann aber das Uebel von neuem und griff auch auf den linken Fuß über. Jetzt wurde Dieulafoy hinzugezogen, und dieser stellte, nachdem alle Ursachen ausgeschaltet waren, fest, daß der Mann ein Simulant war, der sich die Wunden mit Aetzkali selbst beibrachte. Nur chemische Einwirkungen konnten so schnelle Veränderungen auf der Haut hervorrufen. Schließlich gestand der Kranke auch selbst ein, daß er sich seit 2½ Jahren die Wunden selbst beigebracht hatte. Er hatte es getan aus dem unwiderstehlichen Wunsch, sich solche Wunden zu verursachen, die ihn interessant und bemitleidenswert machten.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin,** 24. Juni. Hier ist die jährliche Hauptversammlung des Arbeitgeberverbandes der deutschen Textil-Industrie abgehalten worden. Aus den Mitteilungen des Vorsitzenden ging hervor, daß der Verband auch im letzten Jahre wiederum erfreuliche organisatorische Fortschritte gemacht habe.

h **Berlin,** 25. Juni. (Telegr.). Der Bahnbau Lützeritzbucht-Keethmanshop ist beendet. Die ganze Strecke ist bereits für Militär-Transporte eröffnet.

* **Stuttgart,** 25. Juni. Heute mittag wurde hier die 22. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Gegenwart des Königs und der Königin, der Mitglieder des kgl. Hauses, sämtlicher Minister, der Generalität, der Spitzen der Behörden und Vertreter anderer deutscher und ausländischer Regierungen eröffnet.

h **Mailand,** 25. Juni. (Telegr.). Um Mitternacht schlug in Turin bei einer Fahrt über den Po ein Boot mit elf Insassen um, acht davon ertranken.

h **Paris,** 25. Juni. Der New York-Herald meldet aus Teheran. **Der Schah von Persien** ließ gestern in seinem Kriegslager einen Priester und den Herausgeber eines Teheraner Blattes hinrichten. Zahlreiche andere Gefangene wurden im Lager grausam gepeitscht. Einer der Führer des Parlaments wurde in Ketten gelegt und nach dem Lager geschleppt, unterwegs wurde er vom Pöbel angespien und mißhandelt. Dreißig Mitglieder des Parlaments suchten Schutz in der englischen Gesandtschaft. Kosacken umzingelten dieselbe und wußten nicht recht ob sie die Gesandtschaft vor den Angriffen des Pöbels schützen oder ob sie weitere Flüchtlinge hindern sollten, sich in die Gesandtschaft zu begeben. Der Schah ließ den fremden Gesandten mitteilen, daß er nicht die Absicht habe das Parlament abzuschaffen, auch ließ er durch Priester auf den Straßen verkünden daß er Neuwahlen zum Parlament ausschreiben lassen werde.

h **Petersburg,** 25. Juni. In russischen diplomatischen Kreisen verlautet ganz bestimmt, daß Rußland in die inneren Angelegenheiten Persiens aktiv nicht eingreifen wird. Dem russischen Gesandten in Teheran ist die Instruktion zugegangen, sich an das russisch-englische Uebereinkommen zu halten, welches dort vor allem die Dynastie des gegenwärtigen Schahs sichert.

Handelsnachrichten.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 25. Juni.

	Mk.	Pfg.
Weizen (trock. Ware) 1. Qual.	20	60
„ 2. „	19	60
Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	19	10
„ 2. „	18	10
Alter Hafer per 100 Kl. 1. Qual.	16	80
„ 2. „	15	80
„ Neuer Hafer 100 Kilo 1. Qual.	—	—
Kartoffeln 50 Kilo	3,00—3,50	
Heu per 50 Kilo	3,50—4,00	
Luzernerheu 50 Kilo	4,4	
Maschinenstroh per 500 Kilo	15,—	
Flegeldrusch per 500 Kilo	17,—	
Butter per Kilo	2,5	
Eier (100 Stück)	7,—	

Neuß, 25. Juni.

Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß)	73	—
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	75	—
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 8 M. höher als Rüböl.		
Rübkuchen per 1000 Kilo waggonweise	104	—
„ in kleineren Partien	107	—
Kleien per 50 Kilo	6	—

Rüböl und Kuchen unverändert.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise

in der Provinz Westfalen.

(Aus „Der Westfale").

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 200 Pfund.
Donnerstag, den 25. Juni 1908.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Münster	20,75	19,—	—,—	17,—
Recklinghausen	—,—	—,—	—,—	—,—
Essen	22,75	18,75	14,25	—,—
Bochum	21,20	19,45	15,35	18,20
Paderborn	20,50	20,—	—,—	16,40
Osnabrück	20,75	19,55	16,95	17,75

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise per 100 Kg. in Mk.)
Osnabrück 1. Sorte 8,00 Mk.; 2. Sorte 6,50 Mk.
Bochum 7 Mk. (Magnum bonum).
Paderborn 5,80 Mark.

Bremen, 25. Juni. Baumwolle. Upland middling 59. Stetig.

Liverpool, 25. Juni. Baumwolle. Anfang. Stimmung ruhig. Mutmaßlicher Umsatz 6000 Ballen. Gestrige Gesamtzufuhr 21000 Ballen, davon 19000 Ballen amerikanische.

Die „Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft", welche im Inseratenteil heute über die Erebgnisse ihres 71. Geschäftsjahres berichtet, ist die älteste Preußische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Vermöge ihrer bedeutenden Sicherheitsfonds zählt die Anstalt zu den am besten fundierten deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften; ihre Versicherungs-Bedingungen (u. A. Zahlung der vollen Versicherungssumme im Selbstmordfalle nach 3-jähriger, bei Tod infolge eines Duells nach 1-jähriger Versicherungsdauer) genügen weitgehenden Ansprüchen und können als äußerst günstig bezeichnet werden.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet **Proben** von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten:
Glatte . . . . Meter 1,— bis 8,50 M.
Gemusterte Meter 1,50 bis 15,— M.
sowie **Katalog** von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

Kufeke
-Kindermehl.
-Krankenkost.
Tausendfach bewährte Nahrung bei:
Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc

Jeder Geschäftsmann,
der täglich viele Drucksachen, Offerten, Geschäftsbriefe, Geschäftskarten, Rechnungen, Notas, Mitteilungen, Postkarten, Prospekte usw. erhält,

weiß das Gute
vom Minderwertigen zu unterscheiden oder mit anderen Worten, er zollt eleganten, geschmackvollen Drucksachen seine Anerkennung und weiß sie

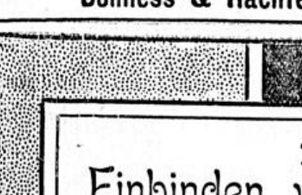
zu schätzen.
Die mit dem mannigfaltigsten Schriftenmaterial und den vorzüglichsten Maschinen ausgerüstete Buchdruckerei von J. & A. Temming, Bocholt, läßt sich die Anfertigung eleganter Drucksachen in Schwarz- und Buntdruck besonders angelegen sein und pflegt diesen Geschäftszweig mit anerkannt bestem Erfolge. Drucksachen aller Art von den kleinsten bis zum umfangreichsten Aufträge werden elegant und mit größter Sorgfalt ausgeführt, aber trotzdem — und zwar infolge zweckmäßiger technischer — und außerordentlich billiger Einrichtungen darf in Drucksachen hergestellt. Wer Bedarf in Drucksachen hat, wende sich an obige Firma, denn elegante Drucksachen sind für jeden Geschäftsmann als eine wirksame Geschäftsempfehlung unentbehrlich.

Wichtig
für jeden Gewerbetreibenden,
für jeden Kaufmann,
für jedes Hotel, Restaurant u. jede Wirtschaft,
für jedes Friseur-Geschäft,
für jeden Handwerker
2c. 2c.
ist das soeben in **unserm Kommissions-Verlage** erschienene, von dem
„Verein zum Schutz für Handel und Gewerbe"
herausgegebene
Der Inseraten-Anhang des neuen Adreßbuches
Adreßbuch
der Stadt Bocholt. 1908.
enthält Inserate aus allen Branchen und wird der freundlichen Beachtung der Leserinnen und Leser empfohlen.
Nach amtlichen Quellen zusammengestellt von den Herren Stadtsekretären Pisbach und Bender.
Preis mit Stadtplan (koloriert) 1,75 Mark.
Das elegant gebundene Buch umfaßt einschließlich Inseraten-Anhang 292 Seiten. Bestellungen (auch nach auswärts) werden prompt besorgt.
Zu haben bei
J. & A. Temming, Nordstrasse.

Monatlich nur Mk. 2.—
Professor L. Werners
Bibliothek für das praktische Leben.
Diese **Universal-Auskunfts-Nachschlage- und Handbücher** erfüllen den Zweck, jedem Staatsbürger in jedem Falle des praktischen Lebens **Rat und Beistand** zu leisten. Das Werk gibt in zuverlässiger und erschöpfender Weise über alle nur denkbaren Fragen Auskunft, z. B. auf den Gebieten
des deutschen Rechtswesens, Erziehung und Berufswahl, Gesundheit und Krankheit, Verkehrs- und Versicherungswesen, Haus- und Zimmergärtnerei,
des schriftlich. Verkehrs im öffentlichen, geschäftlichen u. privaten Lebens, Redekunst und Rechtschreibung, Umgangslehren, Bauwesen, Bank- u. Börsenwesen
und vielen anderen Gebieten.
Reich ausgestattet mit sehr vielen Abbildungen, farbigen Tafeln, Vorlagen und Mustern, sowie einem komplizierten Verkehrsatlas.
8 hochelegante umfangreiche Prachtbände à Mk. 10.75.
Ansichtssendungen. **Teilzahlungen.**
Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam.

Das
Einbinden von Büchern,
Journalen und Zeitschriften,
sowie das
Einrahmen von Bildern
aller Art
wird in unserer Buchbinderei elegant, prompt und billig besorgt.
Für Bilder-Einrahmung
unterhalten wir fortwährend ein grosses Lager billiger wie auch feinster, schwarzer, naturfarbiger, Phantasie- und Goldleisten.
J. & A. Temming,
Bocholt, Nordstrasse.

Auf sofort oder später ein tüchtiger
Bäcker-Gehülfe
gesucht.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.



Papier-Stoff-Wäsche
empfehlen **J. & A. Temming.**

Für Wiederverkäufer!
Erhalte nächste Woche die erste Sendung neue inländische
Zwiebeln.
Fritz Blömker.

Rosenkäfer
mit Brut vernichtet radikal Rademachers **Goldgeist.** Patentamtl. gesch. No. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhütet Zuzug von Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. Flasche 50 Pfg.
bei **Geschw. Höpfner.**

Verein für jugendl. Arbeiter. Bocholt.
Montag, den 29. Juni, am Feste Peter und Paul, ist während der hl. Messe um 7 Uhr in St. Georg **gemeinschaftliche hl. Kommunion.** — Heute (Freitag) abend 8¼ Uhr Vorbereitung.
Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Eine Büglerin
gesucht für Arbeit im Hause.
Nordstraße 51.

Ziegenzuchtverein und Ziegenversicherungs-Verein Bocholt.
Sonntag, den 28. Juni, vormittags 11 Uhr:
Versammlung
der Aussteller.
Zugleich Empfang u. Aufnahme.
Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß dieses der letzte Empfang ist.
Für das Abholen wird 20 Pfg. Strafe erhoben.

Zur Desinfektion
empfehlen:
Chlorkalk, Karbolkalk, Karbolsäure, Lysol, Creolin, Eisenvitriol 2c. 2c.
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.
Fernsprecher Nr. 257.

Eine bessere
Oberwohnung
(mit allen Bequemlichkeiten) an stille Leute per 1. Oktober oder früher zu vermieten.
Heinr. Leiting,
Realschulstraße 7.

Die Ehrenbeleidigung,
die ich gegen die **Frau Heinrich Borgers** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.
Bernhard Rotz.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 28. Juni.

St. Georg.

5, 6, 6½ Uhr hl. Messen.
7¼ Uhr Hochamt.
8 Uhr Beginn der Prozession; nach deren Rückkehr Te Deum; darauf letzte hl. Messe.
2 Uhr Aloysius-Andacht.
4 Uhr Herz Jesu-Andacht.

Liebfrauen.

5 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Hochamt.
7 und 7½ Uhr hl. Messen.
3 Uhr Aloysius-Andacht.

St. Joseph.

5 und 6 Uhr hl. Messen.
½7 Uhr Hochamt.
½8 Uhr letzte hl. Messe.
8 Uhr Aloysius-Andacht.

St. Klara.

6 Uhr hl. Messe.

St. Agnes.

(Gymnasium).
½8 Uhr hl. Messe.
(Hospital.)
½7 Uhr hl Messe.
4 Uhr Andacht.

Hagelfeier.

Prozessions-Ordnung.

1. Die Schulmädchen aus der Stadt und aus den Bauerschaften und die Töchterschule,
2. der Arbeiterinnen-Verein und die Jungfrauenkongregationen von St. Georg, Liebfrauen und St Joseph,
3. sonstige Jungfrauen und Frauen,
4. die Schulknaben aus den Bauerschaften und aus der Stadt,
5. das Gymnasium,
6. die Jünglings-Sodalität,
7. weißgekleidete Mädchen und Knaben mit Fähnchen,
8. Kirchenchor,
9. Geistlichkeit.

Nach dem hochwürdigsten Gute:

10. Die Vorsteher und Vertreter der Kirchengemeinden, sowie der Stadt- und Landgemeinden und sonstiger Behörden,
11. kaufmännischer Verein,
12. Lehrlingsverein,
13. Gesellenverein,
14. Jugendverein St. Joseph.
15. Verein für jugendliche Arbeiter,
16. Arbeitervereine,
17. St. Josephsverein,
18. Jünglinge und Männer, die keinem Vereine angehören.

Die Schulmädchen stellen sich am Westend auf, der Arbeiterinnenverein, die Jungfrauen-Kongregationen und die sonstigen Jungfrauen und die Frauen am Westend und in der Navardistraße — so früh, daß um 8 Uhr die Prozession sich in Bewegung setzen kann. Die Schulknaben finden sich um 8 Uhr in der Navardistraße ein (von der Mündung der Kirchstraße an), das Gymnasium und die Sodalität am Turmportale. Die Vereine, welche dem hochwürdigsten Gute folgen, und die sonstigen Männer und Jünglinge versammeln sich etwas nach 8 Uhr am Turm und zu beiden Seiten der Kirche — so zeitig, daß keine Lücke entsteht.

Wenn während der Prozession **der erste Böllerschuß** ertönt und **zum ersten Male geschellt** wird, müssen sofort alle an der Stelle, wo sie sind, stehen bleiben und erst nach dem **zweiten Schellen** bezw. nach den **drei Böllerschüssen** weitergehen.

Alle Teilnehmer werden ersucht, die Prozession nicht auf der Straße oder auf dem Markt zu verlassen, sondern **bis zur Kirche dabei zu verbleiben,** da sonst Unordnung und Lücken entstehen.

Anmerkung. Auf dem Markt wird nach dem Segen das Lied **„Großer Gott"** — nicht vom Thore allein, sondern **gemeinsam** — gesungen; es mögen alle Anwesenden mitsingen, dabei aber auf die Musik achten und genau den Takt innehalten.

Mütterverein St. Georg.

Samstag ½9 Uhr h. Messe für die † **Frau Auguste Wilms.**

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 28. Juni.

5 Uhr erste hl. Messe.
½8 Uhr zweite hl. Messe.
7 Uhr Hochamt.
8 Uhr Prozession.
Nach der Prozession ist eine stille hl. Messe.
Abends 6 Uhr Andacht.
Nachmittags von 4 Uhr an Gelegenheit zum Beichten.

Montag, den 29. Juni.

Fest der hl. Apostel Petrus u. Paulus.

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachmittags ½3 Uhr Andacht.

Am Samstag, 27. Juni, ist Botfast.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Verordnung vom 17. d. Mts., durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie auf den 26. Juni 1908 in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen worden sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die Eröffnung der Tagung

am 26. Juni 1908, vormittags 11 Uhr,

in gemeinschaftlicher Sitzung beider Häuser im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses stattfinden wird.

Berlin, den 18. Juni 1908.

Der Minister des Innern: von Moltke.

Ein ehrlicher

Junge

von 16 bis 18 Jahren wird gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Gottesdienst-Ordnung.

Montag, den 29. Juni.

Fest der hl Apostel Petrus u. Paulus.

Feier des goldenen Priesterjubiläums des Papstes.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen
10 Uhr Hochamt vor ausgesetztem hochwürdigsten Gute und Te Deum.
2 Uhr Andacht zu den hl. Aposteln Petrus und Paulus.
4 Uhr Herz Jesu-Andacht.

In den **Bauerschaften** ist Christenlehre.

Anmerkung 1. Bei allen hl. Messen und Andachten ist **Kollekte für den hl. Vater.**

Anmerkung 2. Die **vorjährigen Kommunionkinder** haben am Feiertag 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion, Samstag ½12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauen.

½8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt vor ausgesetztem hochwürdigsten Gute und Te Deum.
2 Uhr Andacht zu den hl. Aposteln Petrus und Paulus.
2¾ Uhr Andacht für den III. Orden.
In der Bauerschaft Stenern ist Christenlehre.

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Levitenamt mit Predigt und Te Deum.
2 Uhr Andacht zu den hl. Aposteln Petrus und Paulus.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium.)
½9 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
(Hospital.)
½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt, abends ½9 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Kaiserlich Deutschen Generalkonsulats in Antwerpen sind gegenwärtig **gefälschte Tausendfrank-Noten** der Banque Nationale de Belgique in Umlauf.

Münster, den 6. Juni 1908.

Der Regierungspräsident:
J. V.:
Heitzmann.

Bekanntmachung.

Im eigenen Interesse, sowie im Interesse des Dienstes ersuche ich, Schreiben amtlichen Inhalts nur mit der Adresse

An das Bürgermeisteramt hier.

zu versehen (nicht mit der persönlichen Adresse des Bürgermeisters oder anderer städtischer Beamten).

Bocholt, den 19. Juni 1908.

Der Bürgermeister:
J. V.:
Der Beigeordnete:
Disse.

Sofort ein

Mädchen

zur Aushülfe gesucht.
Friedenstraße 22.

Strebsamer, junger Mann, der eine 3jähr. Lehrzeit in einem Weißwaren-Engroßgeschäft bestanden hat, ein Jahr als Kommis tätig war, dann ein Jahr eine Handelsschule besuchte, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, **Stellung für Kontor oder Lager** in einer hiesigen Weberei.

Gefl. Angebote erbeten an
B. Homoet, Billerbeck.

Junge Leute erhalten
Kost und Logis
in bürgerlichem Hause.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine
Arbeiterwohnung
sofort zu vermieten.
Näheres **Römerstraße 16.**

2 Arbeiterwohnungen
mit **Ladeneinrichtung** und
1 Bauplatz
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung
von 4 Zimmern, möglichst mit kleinem Garten oder Ackerland, baldigst zu mieten gesucht.
Offerten unter **S. W. 300** an die Expedition d. Bl.

Beamter sucht zum 1. Juli
2 schön möblierte Zimmer
(Wohn- und Schlafz.) in freundl. Lage, möglichst mit voller Pension.
Offerten unter **C. S.** befördert die Expedition d. Bl.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermuter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester und Tante, die

Wwe. Johann Haesel

Wilhelmine geb. **Niessing,**

heute mittag 1 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Sie starb nach kurzer, geduldig ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 64 Jahren.

Um ein Gebet für die Seelenruhe der teuren Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Düsseldorf, Osterfeld, Wattenscheid, Duisburg, Marbeck, den 24. Juni 1908

Die hl. Seelenmesse findet statt am Samstag morgen 7½ Uhr in der Liebfrauenkirche; darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Aufgebot.

Der Rechtsanwalt Hebberling zu Bocholt hat namens des Ackerknechtes Heinrich Overkämping zu Rhede das Aufgebot folgender im Grundbuche von Rhede, Band 6 Blatt 151 resp. 122 Abt. III. Nr. 2 und 3, eingetragenen Hypotheken:

a. fünfunddreißig Taler Preuß. Kurant gesetzliches praecipuum für die 4 Kinder 1. Ehe des Webers Heinrich Wilhelm Krase zu Rhede mit Namen a) Johann Wilhelm, geb. 28. August 1838, b) Johann Heinrich, geb. 26. November 1841, c) Johanna Elisabeth, geb 9. August 1846, d) Johanna Gertrud, geb 21 August 1851, zufolge obervormundschaftlich bestätigten Einkindschaftsvertrages vom 1. Mai 1852,

b. fünfunddreißig Taler Abfindungen für die 4 minorennen Geschwister Krase, mit Namen a) Johann Wilhelm, b) Johann Heinrich, c) Johanna Elisabeth, d) Johanna Gertrud zufolge Auseinandersetzungsvertrages vom 19. November 1853 (außer dem vor sub 2 für dieselben eingetragenen praecipuum von 35 Talern),

beantragt.

Die unbekannten Gläubiger der Hypotheken werden aufgefordert, ihre Rechte spätestens in dem auf den **19. September 1908, vormittags 11 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht, Nordstraße 63, Eingang Neuplatz, anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung erfolgen wird.

Bocholt, den 22. Juni 1908.

Königliches Amtsgericht.

Heugras-Verkauf.

Am Samstag, dem 27. Juni, nachmittags 3 Uhr,
sollen auf dem **Dingdener Veen,** in **Wanders und Daniels Kamp**

80 Nummern volles Heugras

verkauft werden.

Ringenberg. **Bovenkerck.**

Wwe. Wilh. Steinkamp
Osterstr. 34. **Osterstr. 34.**
Kolonialwaren
in nur anerkannt guten Qualitäten.
Spezialität: ff. gebrannte Kaffees.

Königlich Niederländischer
Circus Oscar Carré.
Freitag, den 26. Juni, abends 8 Uhr:
Grande Soirée High-Life.
Elite-Abend.
Sport-Abend, Vorstellen von über 50 Pferden.
Zum ersten Male!
Ein fideles Bockbierfest!!!
Der kleine Cohn!!!

Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft,
„Alte Berlinische". Begründet 1836.

Im Jahre 1907 (dem 71. Geschäftsjahr neu abgeschlossen 4114 Policen über . . . Mk. 20 247 650 Vers.-Summe.
Jahres-Einnahme pro 1907 Mk. 13 703 070.
Versich.-Bestand Ende 1907 Mk. 254 563 955.
Gesamt-Garantie-Kapital Ende 1907 Mk. 95 619 475.

Dividende im Jahre 1908: 27½% der Jahresprämie der Tab. A. bei Divid.-Modus I. — 2½% der insgesamt gez. Jahres- und 1¼% der ebenso gez. Jahres-Ergänzungsprämien bei Divid.-Mod. II.

Nach Divid.-Modus II werden 1908 als Dividende bis zu 60% der Jahresprämie vergütet.

Die Gesellschaft übernimmt Lebens-Versicherungen unter günstigen Bedingungen (Zahlung voller Versicherungssumme bei Selbstmord nach 3 Jahren, bei Tod durch Duell nach 1 Jahr), sowie Sparkassen- (Kinder)- und Leibrenten-Versicherungen.

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die **Direktion in Berlin SW., Markgrafenstr. 11—12,** durch die **Agenturen** und die **General-Agentur** in **Münster, Göbenstraße Nr. 14, H. Schulte-Herxfeld,** General-Agent

Agenten und stille Mitarbeiter gegen Provisionsbezug finden jederzeit Verwendung.

Räumungshalber
verkaufe die noch vorrätigen
Stahlwaren
zu jedem annehmbaren Preise.
Bitte, die noch vorhandenen Reparaturen umgehend abzuholen.
Friedr. W. Schäfer,
Nordstraße 31.

Empfehlenswerte
Gebet- und Erbauungsbücher
für christliche Jungfrauen.

Der Edelstein der gottgeweihten Jungfräulichkeit.
Von P. Philibert Seebök, Ord. Fr. Min.
Preis: In Leinwand geb. 1.80 Mk.

Die katholische Jungfrau.
Von Dr. J. Praxmarer, Religionslehrer.
Preis: In Leinwand geb. 1.25 Mk.

Jesus und die Jungfrau.
Vollständiges Unterrichts- und Gebetbuch für christliche Jungfrauen aller Stände.
Preis: In Leder geb. 3.— Mk.

Die christliche Jungfrau in ihrem Gebet und Wandel.
Von P. Jos. Waldner.
Preis: In Leinwand geb. 2.— Mk.

Jesus, die Krone der Jungfrauen.
Vollständiges Lehr- und Gebetbuch für Jungfrauen.
Von P. Jos. Waldner.
Preis: In Leinwand geb. 1.50 Mk.

Himmlischer Liliengarten.
Gebet- und Andachtsbuch für christliche Jungfrauen.
Preis: In Leinwand geb. 1.50 Mk.

Vorrätig bei
J. & A. Temming,
Buchhandlung, Bocholt.

Kleine Inserate,
Wohnungs- und Stellen-Gesuche und -Angebote, haben in dem
Bocholter Volksblatt
nachweislich den besten Erfolg. Das Bocholter Volksblatt wird in allen Kreisen der Bevölkerung gehalten und ist die in hiesiger Gegend am meisten verbreitete Zeitung.